

Soris parvis, hypophyllis, sparsis, epidermide rupta cinctis, castaneis; uredosporis ovoideo-rotundatis, 24—30 μ in diam. episporio fulvo aculeato ad poras germinationis incrassato. Wer nach dieser Beschreibung die Art von anderen *Uredo*-Formen auf *Papilionaceen* unterscheiden soll, möchte ich wissen. Das einzige Charakteristische ist zum Vergleiche mit einzelnen anderen Arten die Grösse der Uredosporen. Man wird sie nach der Wirthspflanze *Arachis* bestimmen müssen und allenfalls noch nach der Grösse der Sporen und der braunen Farbe der Haufen, die sie mit vielen anderen *Uredo*-Formen der *Leguminosen* theilt. Aehnliches giit von anderen Beschreibungen. Hingegen giebt er bei *Puccinia obtecta* Berk., bei *Pucc. Ruelliae* (Berk. et Br.) Lagerh., bei *Pucc. Smilacis* Schwein. Lage und Zahl der Keimporen an den Uredosporen an, und ebenso bei *Triphragmium Thwaitesii* die Zahl und Lage der Keimporen eines Faches der Teleutospore.

In der Auffassung der Gattungen der *Uredineen* erscheint er mir ziemlich willkürlich. Während er die Gattungen *Puccinia*, *Diorchidium*, *Rostrupia* nach ganz äusseren Merkmalen gelten lässt, erkennt er *Melampsora* und *Melampsorella* nicht als verschiedene Gattungen an und ebenso wenig *Pucciniastrum* Otth und die von mir auf Grund der intracellularen Sporenbildung unterschiedene Gattung *Thecopsora*, die zwar nicht mit *Pucciniastrum* zu vereinen, aber vielleicht zu der von J. Kühn aufgestellten Gattung *Calyptospora* zu ziehen ist. Schön verfolgt hat er die Keimung der Teleutosporen von *Caeoma Sorbi* Oudem. (*Melampsora pallida* Rostr.). Er stellt sie zu *Coleosporium*, während Dietel, der die Keimung der Teleutosporen ebenso wie Lagerheim beobachtet hat, wegen der abweichenden Gestalt der Sporidien und wegen der abweichenden *Uredo* darauf die Gattung *Ochropsora* gegründet hat (Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft. Bd. XIII. 1895. p. 401—402). Die *Uredo Hyptidis* Cart. zieht er als zweite Art zu seiner Gattung *Gymnoconia*, während sie, wenigstens in den Teleutosporen, von *Gymnoconia Peckiana* (Howe) P. Magn. recht abzuweichen scheint.

Die *Uredineen* theilt er bloss in *Pucciniaceen* und *Coleosporiaceen*. Auch dieses kann ich nicht billigen. Mir scheinen vielmehr auch die *Phragmidieen* und *Melampsoreen* natürliche Abtheilungen zu sein. Ich denke dieses später an einem anderen Orte näher zu begründen.

Zu Mr. Mac Dougal's „Physiology of Tendrils“.

Von
C. Correns.

Die in der Ueberschrift genannte Notiz in Nr. 18/19 dieser Zeitschrift veranlasst mich zu folgenden Bemerkungen:

Ich bedaure lebhaft, dass mir die einschlägigen Angaben Mr. Mac Dougal's entgangen sind, als ich meine Arbeit über

die Reaction der Ranken auf Wärmereize und chemische Reize redigirte. Zu meiner Entschuldigung darf ich wohl anführen, dass die „Botanical Gazette“, in der jene Angaben publicirt wurden, in Tübingen nicht existirt und dass bis zu der Zeit, in der ich meine Arbeit der Redaction der Botanischen Zeitung einsandte (23. Juli 1895) in keinem der mir zugänglichen referirenden Organe (Botanisches Centralblatt, Botanische Zeitung, Botanischer Jahresbericht) ein Referat erschienen war. — Die Insinuation, die in den Worten liegt „Herr Correns has also seen fit to disregard my work“ etc., weise ich mit aller Entschiedenheit zurück.

Uebrigens habe ich die ersten Versuche, durch die ich die Existenz der Wärmereaction kennen lernte, Ende März 1892 angestellt, also ein Jahr vor dem Erscheinen von Mr. Mac Dougal's Arbeit.

Mr. Mac Dougal's Reclamation veranlasste mich, mir seine Arbeit zu verschaffen. Sie enthält jedoch nicht mehr auf die Wärmereaction Bezügliches, als in der Reclamation in extenso angeführt wird, ganze 10 Zeilen. Es würde jetzt zu weit führen, wollte ich Mr. Mac Dougal's abweichende Angaben und seine Ansichten über die allgemeine Natur der Wärmereaction einer kritischen Besprechung unterziehen. Zu irgend welchen Aenderungen meiner Anschauungen sehe ich mich nicht veranlasst.

Mr. Mac Dougal's Angaben über die chemische Reizbarkeit der Ranken bieten zum Mindesten nichts wesentlich Neues gegenüber den Beobachtungen von Mohl und E. G. O. Müller.

Berichte gelehrter Gesellschaften.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen
Classe vom 16. April 1896.

Herr Prof. Dr. R. v. Wettstein übersendet eine im botanischen Institute der k. k. deutschen Universität in Prag ausgeführte Arbeit von stud. med. **G. W. Maly**:

Untersuchungen über Verwachsungen und
Spaltungen von Blumenblättern.

Die wesentlichsten Ergebnisse derselben sind:

1. Der Gefässbündelverlauf in den untersuchten normal gebauten Blüten ist ein streng gesetzmässiger und constanter. Es treten in der Blüte so viele Gefässbündel ein, dass jedes Glied des Kelch-, Corollen- und Staminalkreises je ein Haupt-Gefässbündel erhält; die des Kelches und des Androeceums verlaufen im Grunde der Blüte vereinigt.

2. Dieser normale Gefässbündelverlauf bleibt auch in solchen Blüten erhalten, in denen durch Spaltungen und Verwachsungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Correns

Artikel/Article: [Zu Mr. Mac Dougal's „Physiology of Tendrils“. 290-291](#)